

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unter-  
haltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Zentral-  
Blatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.,  
bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 60 Pf. mit Bestellgeld.



**Inserate**  
werden die 5-gepaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Ge-  
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet  
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr  
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der  
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2721

Ahrensburg, Dienstag, den 22. Dezember 1896

19. Jahrgang.

## † Antonio Maceo, der Insurgenten-Führer auf Cuba.



Die Sache der kubanischen Aufständischen hat einen schweren Schlag erlitten. Die Insurgenten haben ihren besten Führer, die Seele des ganzen Aufstandes, den Mulatten Antonio Maceo durch den Tod verloren. — Die Beschicklichkeit, mit welcher Maceo mit seinen verhältnismäßig geringen Streitkräften den seinen Anhängern an Zahl weit überlegenen spanischen Truppen auszuweichen, und so den Aufstand in die Länge zu ziehen mußte, desgleichen die Klugheit, mit der er die Orte der Zusammenstöße mit den spanischen Truppen in ein für ihn stets sehr günstiges Terrain auszuwählen verstand, hat seinen Namen weit über Cuba hinaus bekannt gemacht, und allseitig dasjenige Interesse für ihn erweckt, welches die Menschen jeder durch Klugheit, Thatkraft und Ausdauer besonders schärf hervortretenden Persönlichkeit entgegenbringen. Aus diesem Grunde dürfte das

bestehende Porträt Maceos nebst einem kurzen Ueberblick über seine Thätigkeit den Lesern sehr willkommen sein.

Der Mulatte Antonio Maceo, ein fast fanatischer Patriot seiner Heimathinsel, dem die spanische Mißwirthschaft, unter der Cuba seit Menschenaltern leidet, immer ein Dorn im Auge gewesen ist, hat sich schon bei Beginn des Aufstandes erst als Agitator, dann als Bandenführer hervorgethan, so daß die Zahl der ihm blind ergebenen Anhänger immer mehr wuchs. Einzelne kleine Erfolge über die Regierungstruppen vermehrten noch sein Ansehen und verschafften ihm immer größere Sympathien bei der Bevölkerung, die ihm, soweit sie es vermochte, von dem gegen ihn geplanten Unternehmungen der Spanier unterrichtete, ihn mit Proviant versah, und die Pflege seiner verwundeten Leute übernahm, so daß er von allem Ballast bei der von ihm beliebten Guerillakriegführung befreit war. Nur so ist es überhaupt zu erklären, daß Maceo mit seinen Schaaren nicht schon längst von der überwältigenden Ueberzahl der spanischen Truppen erdrückt worden ist.

Maceo hatte speziell in der westlichen Provinz Cubas, Pinar del Rio, den Aufstand organisiert, und hatte sich bis in die nächste Umgebung von Havanna in der gleichnamigen benachbarten Provinz gewagt, dort den Regierungstruppen häufig kleinere Gefechte geliefert, welche die Spanier gewöhnlich als bedeutende, für sie selbst siegreiche Schlachten darzustellen mußten. Gleichzeitig schürte Maceo in der Provinz Havanna selbst den Aufbruch, während andere hervorragende Insurgenten wie Maximó Gomez, Calixto Garcia u. a. in den weiter östlich gelegenen Provinzen der langgestreckten Insel, Matanzas, Santa Clara, Puerto Principe und Santiago de Cuba die Rebellion leiteten. Hierdurch

wurden die Spanier gezwungen, ihre Truppenmacht (im Ganzen etwa 200,000 Mann), in viele kleinere Detachements aufzulösen und auf der ganzen Insel verstreut operiren zu lassen. Zu einer wirklich entscheidenden Schlacht konnte es so gar nicht kommen, und das war ganz nach den Wünschen und Plänen der Aufständischen. Nachdem sich aber der General Weyler, der Oberbefehlshaber der spanischen Truppen auf Cuba, davon überzeugt hatte, daß Maceo von allen der gefährlichsten und bedeutendsten Rebellenführer war, setzte er alle Hebel an, um diesen Einen, mit seinen Banden (ungefähr 6000 Köpfe) in der Provinz Pinar del Rio zu isoliren und einzuschließen, um ihn zur Uebergabe zu zwingen. Es wurde deshalb ein Militärfordon quer über die Insel an der Grenze der Provinz Pinar del Rio von Mariel an der Nordseite bis zur Bucht von Manjana an der Südseite gezogen, der durch 7 regelrechte Forts und zahlreiche stark besetzte Blockhäuser sowie durch Verhaue, Pallisaden, Hindernisse aus Stacheldraht u. s. w. verstärkt wurde, das ein Durchbrechen derselben, besonders, da diese Linie von einer sehr erheblichen Truppenmacht bewacht wurde, unmöglich erschien. Nachdem Maceo thätlich von den Insurgentenführern der östlichen Provinzen, besonders von Maximó Gomez in Matanzas abgeschlossen war, verwendete General Weyler alle nur irgend wie disponiblen Truppen in der Provinz Pinar del Rio und drängte Maceo immer mehr in die unwirthlichen Schluchten der Cordillera de los Organos, wo ihn schließlich der Mangel an Lebensmitteln zur Unterwerfung zwingen sollte.

Maceo aber gelang es die spanischen Truppen zu überrumpeln, durchzubrechen und nach der Grenze der Provinz Havanna zu eilen. Es glückte ihm, die dort angelegte

Absperrungslinie gewaltsam zu durchbrechen, und nichts als der Tod konnte ihn nun hindern, sich mit Maximó Gomez, der von Osten zu seinem Entsatz herbeieilte, zu vereinigen. Die Spanier machten aber jetzt, so zu sagen im letzten Augenblick, verzweifelte Anstrengungen Maceo aufzuhalten, und stellten sich ihm unter dem Befehl des Majors Cirujeda bei Punta de Brava entgegen. — Der Kampf ist hier auf beiden Seiten mit der größten Erbitterung geführt worden, hing doch auch Alles für die Spanier davon ab, zu verhindern, daß Maceo sich mit den anderen Insurgentenführern vereinigte, während Maceo Alles daran gelegen sein mußte, die spanischen Truppenstellungen zu durchbrechen, um nicht eingeschlossen und so gezwungen zu werden, sich zu ergeben. In diesem Verzweigungskampfe hat Maceo das tödtliche Blei getroffen. Seine Leiche ist von den Spaniern rekonoszirt worden.

Mit Maceo zusammen hat auch Francisco Gomez, ein Sohn des ebenfalls sehr bedeutenden Insurgentenführers Maximó Gomez, seinen Tod gefunden. Wie sich nun auch die Zukunft Cubas gestalten wird, Maceo wird der Held aller eingeborenen Cubaner ewig bleiben und sein Andenken wird länger fortleben, als der spanischen Herrschaft zu dauern vermögen wird.

## Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und ersuchen die geehrten Vereinsvorstände um solche einzusenden.)

§ Kreis Stormarn, 21. Dezember. Am Sonnabend, den 27. d. M., als am 2. Weihnachtstage, dürfen Tanzlustbarkeiten auch ohne polizeiliche Erlaubniß über 12 Uhr Nachts abgehalten werden. — § Unter den Schweinen des Landmanns Guericke zu Langstedt-Gemeinde und des Arbeiters Potent zu Langstedt-Gut ist die Schweineseuche ausgebrochen.

## Christrosen.

Eine Weihnachts-Geschichte  
von Hedwig Abt.

(Nachdr. verb.)

(Schluß.)

Doch sie war leidenschaftlich und stolz dabei, vielleicht genügte seine Zärtlichkeit ihr nicht. Und er war gezwungen sie soviel allein zu lassen, seine Rechtspraxis nahm seine Zeit so sehr in Anspruch. Vielleicht hätte er sich ihr mehr widmen müssen, vielleicht fühlte sie sich vernachlässigt. Und doch — wenn er sich so wenige Stunden der Muße gönnte, geschah es nicht auch für sie? Er brauchte ein sehr hohes Einkommen, um ihren Lebensansprüchen zu genügen, von denen sie wohl selbst nicht wußte, wie kostspielig sie waren. Aber doch — so viel allein — sie war jung — wenn sie — gerechter Gott! — wenn es möglich wäre, daß eines Tages ein anderer — Er überlebte das nicht!

Und sie hatte ihn doch geliebt. Damals — vor dem Christrosenstrauch, der Blick, mit dem sie ihn anschaute, das Beben, womit sie an seine Brust sank — ja, das war Weihnachtsfestigkeit gewesen!

„Christrosen! Schöne Christrosen!“  
Er zuckte zusammen. Christrosen — sollten sie ihm noch einmal erblühen?

Eine kleine, froststarre Hand hielt ihm einen Strauß der weißen Blüten entgegen

und noch einmal klang flehend das dünne Stimmchen:

„Christrosen! Bitte, kaufen Sie!“

Hastig nahm er aus seinem Portemonnaie eine Silbermünze, aber die blaugeforenen Fingerringen der kleinen Blumenverkäuferin vermochten vor Bittern kaum das Geldstück zu fassen.

Mitleidig blickte der Rechtsanwalt die nur mit einem sadenscheinigen Röckchen und einem dünnen Tuch bekleidete Kleine an.

„Armes Kind, frierst Du so?“

Das Mädchen nickte traurig. „Ja, frieren und —“ sie verstummte, aber aus ihren Augen tropften ein paar große Thränen.

Der Rechtsanwalt verstand den unausgesprochenen Nachsatz und zog noch einmal sein Portemonnaie.

„Hier mein Kind, kaufe Dir — oder nein,“ unterbrach er sie, „ich weiß etwas Besseres. Komm einmal mit mir!“

Er führte das Kind in eine naheliegende Konditorei, da ließ er eine Tasse Chokolade und Kuchen bringen.

„So, nun laß es Dir schmecken.“

Das Kind aß mit glücklichem Behagen, doch ohne unschöne Eier, dann reichte es dem Rechtsanwalt mit einem kleinen Knix die Hand und sagte mit strahlendem Lächeln:

„Ich bedanke mich auch recht schön!“

Ueberrascht blickte er das etwa neunjährige Mädchen an. Was es für wundervolle Augen hatte und welch ein süßes liebes

Gesichtchen, aber so blaß und schmal. Er kaufte noch ein Packet Pfefferkuchen.

„Hier, die nimm Dir noch mit nach Hause. Und heute Abend bringt Dir das Christkind wohl noch etwas Schönes.“

Sie schüttelte wehmüthig das Köpfchen.

„Zu mir kommt das Christkind nicht.“

„Es wird schon bei Dir anknöpfen,“ tröstete er. „Deine Mutter hats ihm gewiß gesagt.“

„Mutter ist ja todt,“ sagte leise das Kind.

„Nun, aber Dein Vater —“

„Vater ist ja doch schon lange auch todt.“

„Armes Kind!“ murmelte der Rechtsanwalt. „Und bei wem bist Du jetzt?“

„Bei der Tante,“ lautete kaum hörbar die Antwort.

„Die Tante ist doch aber gut mit Dir!“ fragte er weiter.

Das Kind antwortete nicht, aber es zog die Schultern ein und ein scheuer, furchtsamer Ausdruck kam in sein Gesicht.

Tiefes Mitleiden erfüllte den Rechtsanwalt. Sanft strich er über das blonde Köpfchen.

„Der heilige Christ soll Dir doch etwas beschereen, komm mit mir, ich will Dir eine Puppe kaufen, die schönste, die Du haben willst.“

Wieder schüttelte sie das Köpfchen. „Ach nein — ich darf ja doch nicht damit spielen.“

„Armes, armes Kind,“ murmelte er noch einmal. Dann gab er ihr noch ein Geldstück.

„So, und nun gehe nach Hause, Du zitterst ja vor Kälte.“

Die Kleine lächelte noch einmal dankbar zu ihm auf und entfernte sich. Er blickte ihr nach. Und plötzlich stand er wieder neben ihr und sagte ihr Handchen.

„Mir ist was Besseres eingefallen, als eine Puppe; komm noch einmal mit mir.“ Und da sie ihn ein wenig zögernd anblickte, fragte er mit leichtem Lächeln: „Du fürchtest Dich doch nicht vor mir?“

„Ach nein,“ rief sie und er fühlte, wie ihre Fingerringen fester seine Hand umschlossen.

Er führte sie in ein Geschäft für Kindergarderobe; da kaufte er ihr ein paar dicke Röckchen, ein einfach nettes Kleid, eine warme Jacke, pelzgefütterte Schuhe und Handschuhe, auch eine wollene Kapuze. Dann bat er die Verkäuferin, das Kind in die neuen Sachen zu kleiden. Und als dann die Kleine in dem einfach hübschen Anzug vor ihm stand, ihr süßes Gesichtchen befangen und doch glücklich lächelnd aus der blauen Kapuze zu ihm aufschaute, da wuchs das Mitleiden in ihm zur wahren Schmerzempfindung. Dies Kind — wie manches Ehepaar hätte Schätze darum gegeben, ein gleiches zu besitzen, und dieses hier war für Jene, die die Sorge dafür übernommen, nur eine unwillkommene Last.

„Nun geh nach Hause, Kind,“ sagte er und seine Stimme klang langsam, ein wenig schleppend, wie meist, wenn eine starke, innere Erregung ihn gefaßt hatte. Das sah ihn an mit großen, leuchtenden Augen

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehhändler des Gutepächters Rudorff in Glinde ist erloschen.

Ahrensburg, 21. Dezember. Im Standesamt Ahrensburg gelangten im Monat November 5 Sterbefälle und 1 Todgeburt zur Anmeldung, von denen 5 auf die Gemeinde Ahrensburg und 1 auf Ahrensfelde entfielen.

Dem Lebensalter und den Todesursachen nach vertheilten sich die Sterbefälle wie folgt: Unter 1 Jahr alt 2 weibl. (Schlaganfall 1, Diphtheritis 1) 3-6 Jahr alt 2 weibl. (Luftröhren-Entzündung), 63 Jahre alt 1 männl. (Lungenentzündung).

Die Wetterausichten für diesen Winter gestalten sich ziemlich günstig, wenn man den letzten erschienenen Prognosen von Rudolph Falb Glauben schenken darf.

Das Wetter scheint echt weihnachtlich werden zu wollen, nach leichtem Frost sank am Sonnabend Morgen die Temperatur bis zu 6 Grad unter Null, hob sich aber bald wieder.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Ahrensburg, 21. Dezember. In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Schöffengerichts fungierten die Herrn Ahrens-Wilke und Zimmermann-Poppenbüttel als Schöffen.

Es wollte reden, aber die Stimme versagte ihm und um seine Lippen begann es zu zucken. Er beugte sich hinab und streichelte sanft das liebe Gesichtchen.

Und da hatte plötzlich das Kind sich auf die Fußspitzen erhoben, die Armechen um seinen Hals gelegt und ihn mit heißer Inbrunst geküßt.

„Schluchzend sagte es: „Ich habe Dich lieb!“ Ihn überkam ein unsagbares, nie empfundenes Gefühl.

„Komm,“ sagte er plötzlich und schritt, des Kindes Hand gefaßt, mit diesem wieder auf die Straße hinaus. „Wo wohnst Du?“

„Komm,“ sagte er plötzlich und schritt, des Kindes Hand gefaßt, mit diesem wieder auf die Straße hinaus. „Wo wohnst Du?“

„Komm,“ sagte er plötzlich und schritt, des Kindes Hand gefaßt, mit diesem wieder auf die Straße hinaus. „Wo wohnst Du?“

„Komm,“ sagte er plötzlich und schritt, des Kindes Hand gefaßt, mit diesem wieder auf die Straße hinaus. „Wo wohnst Du?“

Freisprechung erzielte auch B. aus Wellingsbüttel von der Anklage, die Dreifschmashien Ordnung übertreten zu haben.

g. Sande, 19. Dezember. Die Pläne für den Bau einer neuen Kirche sind bereits dem Kultusminister überandt, die Kosten des Baues sind auf 100 000 Mk. veranschlagt.

Kleine Mittheilungen.

Vom Schwurgericht in Kiel wurden der Schuhmacher Baach und der Händler Wiggers, beide aus Neustadt i. S. wegen Meineids bezw. Anstiftung dazu zu 2 1/2, bezw. 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Durch ein größeres Feuer wurden in der Nacht zum Mittwoch zwei in der Waigstraße in Flensburg belegene Hintergebäude des Kaufmanns Weber zerstört.

Die Melbörser Kirchenvorstellung hat beschlossen, behufs Beschaffung der Mittel zu dem immer notwendiger werdenden Reparaturbau des erst vor 25 Jahren neu erbauten Kirchthurms eine Lotterie zu veranstalten.

In Flensburg und Apennrad tritt die Diphtheritis auf und hat unter den Kindern schon mehrere Opfer gefordert.

Einen Ueberfall versuchten zwei Strolche auf der Barmlebter Chaussee. Dort befand sich gegen 8 Uhr der Fuhrmann eines Getreide-Geschäfts mit seinem Gesährt auf dem Heimwege.

Der Senat hat den ausländischen Hafenarbeitern in Erwiderung auf die dem Senat übergebene, in den öffentlichen Versammlungen beschlossene Resolution den nachfolgenden Bescheid ertheilt.

Hamburg.

Der Senat hat den ausländischen Hafenarbeitern in Erwiderung auf die dem Senat übergebene, in den öffentlichen Versammlungen beschlossene Resolution den nachfolgenden Bescheid ertheilt.

„Lassen Sie das Kind,“ sagte er mit ruhigem Nachdruck. „Ich habe ihm die Sachen gekauft, weil es ein Verbrecher ist, solch ein junges, zartes Geschöpf in dünnen Lumpen in die Winterkälte hinauszustoßen.“

„Christrosen! Schöne Christrosen!“ Sie waren in einer ärmlichen, schmalen Straße angelangt.

„Kommst Du endlich, Du Nichtsnutz? Wenn Du wieder nur ein paar lumpige Heller mitbringst, dann Gnade Dir Gott, dann kannst Du auf Weihnachten noch was Apartes besetzen.“

„Komm,“ sagte er plötzlich und schritt, des Kindes Hand gefaßt, mit diesem wieder auf die Straße hinaus. „Wo wohnst Du?“

„Komm,“ sagte er plötzlich und schritt, des Kindes Hand gefaßt, mit diesem wieder auf die Straße hinaus. „Wo wohnst Du?“

„Komm,“ sagte er plötzlich und schritt, des Kindes Hand gefaßt, mit diesem wieder auf die Straße hinaus. „Wo wohnst Du?“

entziehen. Der Senat ist der Ansicht, daß der Ausland hätte vermieden werden können, wenn nicht das Vorgehen der Arbeitnehmer eine ruhige Erörterung der von ihnen erhobenen Forderungen und Beschwerden unmöglich gemacht haben würde.

Am Sonnabend fanden fünf große Versammlungen der Streikenden statt, zu denen aber nur solche Personen zugelassen wurden, die im Besitz von Streikarten waren.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung der Kinder — die schönste Woche des Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns drin.

die Arbeiter von Jork N.-L. allein beinahe etwa 10 000 M. fanden. Andere Textilfabrikstädte haben die Streikenden nur mit verhältnismäßig kleinen Summen unterstützt.

Das Margarinegesetz, welches Konserve und Zentrum im Reichstage eingebracht haben, hält das Färbeverbot der Margarine nach dem früher vom Bundesrat abgelehnten Entwurf, aufrecht, beschränkt aber die Trennung der Verkaufsräume für Butter und Margarine auf Dörfer mit über 5000 Einwohnern.

Ueber die Bevorzugung des Adels bei der Besetzung von Landratsämtern wird der „Abn. Ztg.“ geschrieben: Seit Ende 1893 sind 103 Landratsämter besetzt worden, von denen 71 auf Adelige, 32 auf Bürgerliche entfielen, also im Verhältnis von 69 zu 31 Prozent.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Die Deputiertenkammer genehmigte mit 495 gegen 21 Stimmen die aus Anlaß des Jahresbesuches von der Regierung gemachten Ausgaben. Ein von den Sozialisten gestellter Antrag, diesen Krediten 4 Millionen Franks zur Unterstützung von beschäftigungslosen Arbeitern hinzuzufügen, wurde mit 346 gegen 136 Stimmen abgelehnt.

**Afrika.**

Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Langer meldet, ist der deutsche Bankier Jacobson, als er sich nach Gambia begeben wollte, in einer Entfernung von 300 Yards vor dem Stadthor ermordet worden.

Für die Ermordung der Expedition Cecchi an der Somali-Küste haben die Italiener Revanche genommen. Das Kriegsschiff „Governolo“ hat am 2. Dezember das Dorf Gajira, zehn Meilen südlich von Mogadischu, bombardiert, welches von Mahans bewohnt wird, die sich an der Nieder-

regelung der Expedition betheilig hatten. In Mogadischu wurde sodann das Verfahren gegen diejenigen Angreifer der Expedition, welche man gefangen genommen hatte, fortgesetzt. Fünf derselben, die man für schuldig befunden hatte, wurden erschossen.

**Spanien.**

Auf den Philippinen-Inseln verwickelt sich die Lage für die Spanier immer mehr. Nach einer Meldung der Times sind die spanischen Truppen von den einzelnen Inseln nach Manila zurückgezogen worden. Die Rebellen, welche Cavite besetzten, sind jetzt 50 000 Mann stark. Das Land ist in vollem Aufruhr. Ein Gutsbesitzer wurde in Bulacan entsehrlich verstimmt und gepeinigt.

**Mannigfaltiges.**

**Eine unangenehme Weihnachtsüberaschung** wurde einem dieser Tage nach mehrmonatlicher Abwesenheit von der Riviera in die Heimat, ein Städter, an der Riviera, heimkehrenden Ehepaar zu Teil. Als es den Salon öffnete strahlte ihm in vollem Lichterglanze der von der Decke herabhängende achtfachleuchtige Gasstrahler entgegen, den das Dienstmädchen in seiner Herzensfreude, nach Italien mitgenommen zu werden, bei der Abreise der Herrschaft auszulöschen vergessen und der nun Monate lang Tag und Nacht gebrannt hatte. Die Gasrechnung von nicht geringer Höhe ist für die Herrschaft ein bitterer Nachgeschmack zu der italienischen Reise.

**Explosion.** In Wschaffenburg explodirte die Zündwaarenfabrik von Cromer. Es büßten dabei etwa 15 Menschen das Leben ein, von denen etwa 10 sich noch unter den Trümmern befinden. Die Feuerwehr und das Militär arbeiteten angestrengt, um die unter den Trümmern Liegenden herauszufischen. Das ganze Etablissement bildet einen Trümmerhaufen. Nach einer späteren Meldung der „Wschaffenburger Zeitung“ hat die Explosion in dem Hauptraum der Fabrik stattgefunden. Von den hier befindlichen 15 Arbeiterinnen wurden 8 getödtet, die übrigen 7 starben bald nach dem Transport in das Krankenhaus. Von den sieben im Nebenraum befindlichen Arbeiterinnen erlitt eine tödtliche Verletzung, die übrigen sind mehr oder minder schwer verwundet. Von drei zur Zeit in der Fabrik befindlichen Arbeitern wurde einer getödtet, zwei schwer verwundet. Die Ursache der Explosion ist bisher noch nicht festgestellt, da alle im Hauptraum befindlichen Personen getödtet sind.

**Es giebt noch Gemüthsmenschen!** Ein Zeitungsinjerat lautet: „Zu den Weihnachtsgeschenken, die für meine gewesene Braut bestimmt waren, suche ich, nachdem die Verlobung zurückgegangen, die Bekanntheit einer hübschen, anständigen, jungen Dame, nicht ohne Vermögen, behufs Heirat.“

**Um die Weihnachtszeit des Jahres 1666** erließ der Rath der Hansestadt Hamburg ein geharnischtes Mandat wider das — Christkindlein. Es heißt darin nämlich: Jeder, der sich auf der Gasse als gekleidetes Christkindlein mit oder ohne Stern betreffen läßt, soll von der Wache ergriffen und sonder Gnade in Arrest gebracht werden. Leider hatte der Rath einem triftigen Grund zu solcher Verordnung, denn die ursprünglich dem kindlichen Sinn entstammenden Weihnachtsumzüge mit Mummenzang und frommen Gesang waren allmählich in belästigende Unart umgeschlagen. Ehemals war der abendliche Umzug des Christkindes an allen Thüren willkommen gewesen und wenn der „Klinggeest“, ein dem Zuge vorausschreitender Engel, seine Glöcklein erschallen ließ, dann rühten sich Hausfrau und Kinder der

wohlhabenden Häuser zu freundschaftlichem Empfang. Hinter dem Klinggeest schritt zunächst das heilige Paar, Joseph, ein lang aufgeschossener Junge, in himmelblauem Talar und gelben Unterkleidern, Maria in der Regel ein hämmiger Burche von kleiner Statur, in hochrothem Gewande. Beide trugen zwar miteinander ein grün befranztes Kripplein aber daneben schritt — ein lebendiger Anarchismus — Kinjees schon ansehnlich erwachsen einher, obenrein seinen Bekänder, den goldenen Stern selber tragend. Die Gruppe, der sich natürlich auch der Befehlsherrliche Viehbestand, ein Ochse und ein Esel, angeschlossen, trat dann, der Einladung der Hausfrau folgend, auf die Dielen, sang die stets gern gehörten Weihnachtslieder und wurde schließlich stets reich beschenkt. Besterer Umstand war es, der das Spiel in eine Unart umwandelte. Die Sucht nach den Geschenken reizte zur Kokurrenz; es wurden der Christkinder zu viele, und diese wurden von ihren gewinnfüchtigen Eltern zu aufdringlicher Bettelei abgerichtet. Wachte dies schon einen abstoßenden Eindruck, so kam hinzu, daß, wo zwei Klinggeester auf einander stießen, es nicht selten zu heftigen Schlägereien kam, wobei die Szepter der heiligen drei Könige die unwürdigste Rolle spielten, und die Nachtwachen einschreiten mußten, um ernstliches Unheil zu verhüten. Das war der Anfang des Endes der einst so freundschaftlichen Sitte, die immer tiefer in Verfall gerieth und schließlich das obige Rathshausmandat herausforderte.

**Zwei Mädchenhändler**, ein angeleglicher Fabrikant M. aus Paris und ein angeleglicher Kaufmann Konett aus Wachen sind in Dresden verhaftet worden. Dieselben haben junge Frauenpersonen angeworben bezw. angeworben gesucht, um sie zu unerlaubten Zwecken nach auswärts zu befördern. Kurz vor Abreise des ersten Transports erfolgte die Festnahme der beiden Verdächtigen. Konett war im Besitz von 17 falschen Legitimationspapieren.

**Auf der Jagd tödtlich verunglückt** ist am Montag die Tochter des Barons Gustav Rothschild in Paris, die seit einigen Jahren mit dem Zivilingenieur Baron Leonio verheiratet ist. Das Pferd, welches die Baronin ritt, scheute vor einem aus dem Walde hervorbrechenden Rudel Hirsche, die Reiterin wurde abgeworfen und lag dabei gegen einen Baumstamm. Herbeieilende Jagdgäste fanden sie mit geklammertem Schädel auf. Aerzte die sofort zur Stelle waren, konnten der Verunglückten nicht mehr helfen, sie starb nach einigen Stunden.

**Die Vereinsmeierei**, hat in Köthen, wo sie überhaupt in schöner Blüthe steht, wieder eine Neugründung gezeitigt, die einzig dastehen dürfte; es ist ein Verein zur Feier von Geburtstagen (!). Jedes Mitglied feiert seinen Geburtstag von Vereinswegen. Die Mitgliedschaft dieses sonderbaren Vereins kann von Männlein und Weiblein erworben werden, erforderlich ist nur der nähere Nachweis über die Geburt.

**Von einem Wildbieb erschossen** wurde in der Nacht zum Donnerstag der Wildmeister des Prinzen Friedrich Leopold, Schlüsler, Stationist im Jagdschloß Dreilinden bei Wannsee. Die Leiche desselben wurde in der Nähe von Koblhafensbrück gefunden. Als der Thät verdächtig gilt der gefährliche Wildbieb Maurer Trempler aus Neuenhof bei Potsdam, welcher vor etwa 3 Wochen von Schlüsler mit einem Revolver abgefaßt worden war. Trempler hatte schon ganz erhebliche Vorkrasen gegen Wildbieberei erlitten.

**Das Erdbeben**, welches am Donnerstag in England verspürt wurde, hat mannigfachen Schaden angerichtet. In Hereford wurden die Kathedrale, der Bahnhof und andere Gebäude beschädigt. eine Frau starb vor Schreck. Das

Erdbeben wurde auch in verschiedenen Vorstädte Londons wahrgenommen, ebenso in Wimbjor und besonders im dortigen Schloß, in dem die Königin jetzt weilt.

**Im Kampf ums Dasein.** Nicht geringes Aufsehen hat in ganz Sachsen ein Vorfall hervorgerufen, der in der letzten Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig zur Sprache kam. Seit dem 1. Oktober d. J. ist in Sachsen eine Standes- und Ehrengerichtsordnung für die ärztlichen V. eine in Kraft getreten. Nach derselben ist den Aerzten u. a. auch das dauernde Anbieten ärztlicher Hülfe in öffentlichen Blättern und durch Plakate unterlagt, und es können, wenn Verwahrungen und Verweise nichts helfen, dem betreffenden Arzte Geldstrafen bis 1500 M. zuerkannt werden. In der letzten Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig nun theilte der Vorsitzende mit, daß ein Leipziger Arzt das Gesuch an den Vereinsvorstand gerichtet habe, ihm das festgesetzte Anbieten und Anbieten ärztlicher Hülfe zu gestatten, weil er sonst mit den Seinen nicht zu essen habe und er keinen anderen Weg kenne, in einer Großstadt als Arzt bekannt zu werden. Wenn man seinem Gesuche nicht entspreche, so würde er genöthigt sein, sich seiner ärztlichen Würde und seines Doctortitels zu entkleiden und den Rath der Stadt Leipzig zu bitten, ihm einen Gewerbeschein als Latenpraktikant zu geben; denn als solcher habe er wenigstens freie Bewegung und sei nicht in seinem Gewerbe behindert. Wie der Vorsitzende ferner mittheilte, hat der Arzt diesen Entschluß inzwischen bereits ausgeführt, ist aber vom Rath der Stadt abschlägig beschieden worden.

**Zu der Unterschlagung im Vorkaufverein** in Bayreuth wird mitgetheilt: Nachdem bereits ein Revisor eine Fälschung der Bücher entdeckt hatte, erklärte in der Aufsichtsrathssitzung des Vorkaufvereins der Kassirer Gottfried Blank, daß ein großes Defizit vorhanden sei. Es soll hauptsächlich herrühren von Unterschlagungen, die der unlängst verstorbene Bruder des Blank, der Kassirer des Vorkaufvereins war, seit 15 Jahren verübt hat. Soweit verlauteit, hat die Untersuchung ergeben, daß das Defizit 190 000 M. beträgt. Gottfried Blank wurde verhaftet und das Vermögen der Blank'schen Familie mit Beschlagnahmung belegt.

**Zeitungs-Klame.** Der Buchhalter Peter Getto in New York griff vor einigen Tagen zu einem verzweifelten Mittel, um seiner Obdachlosigkeit und seinem Elend ein Ende zu machen. Er erklärte öffentlich, er wolle sich als Sklave verkaufen. Das „Journal“ nahm das Anerbieten an und kaufte ihn für 100 Dollars, befreite ihn jedoch sofort von dem Kontrakt und schenkte ihm die Summe. Das „Journal“ ist übrigens auch auf seine Kosten gekommen, es hatte eine billige Klame und an dem Tage großen Einzelverkauf. Die ganze Geschichte war selbstverständlich eine Komödie, denn die Sklaverei ist bekanntlich in den Vereinigten Staaten aufgehoben.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Ziese in Ahrensburg.

**Brillen,** beste Qualität, in allen Fassungen von 2 Mark an.  
**Pinzen, Zornnons, Zornnetten, Zünetten**  
**Thermometer, Krimstcher**  
in allen Preislagen.  
**Apotheke in Ahrensburg.**

**Anzeigen.**

**Geburts-Anzeige.**

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut  
**W. Mahr und Frau.**  
Volksdorf, 20. Dezember 1896.

Das im Grundbuche von Ahrensburg Band II Blatt 52 auf den Namen von **Johann Joachim Lohses Erben** eingetragene, in Ahrensburg belegene Grundstück soll auf den Antrag des Cigarrenmachers **Heinrich Lohse in Ahrensburg**, des **Edward Johann Hinrich Lohse in Mellbourne**, des **Wilhelm Johann Martin Lohse in Aroca**, der **Chefrau Auguste Ebeling geb. Lohse in Aroca** und der **Wittwe Agnes Cornehl geb. Lohse in Hamburg** zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern **am 22. Februar 1897** **Nachmittags 3 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 6,84 M. Reinertrag und einer Fläche von 0,2751 Hektar zur Grundsteuer, mit 218 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und

andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei **Vormittags von 9—11 Uhr** eingesehen werden.  
Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 22. Februar 1897** **Vormittags 10 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Ahrensburg, den 15. Dezember 1896.

**Königl. Amtsgericht.**  
**Dr. Meyns**  
**Landwirthschaftliches**  
**Taschenbuch für 1897**  
Preis 1 Mk. 80 Pfg.  
vorrätzig in  
**C. Ziese's Buchhandlung,**  
Ahrensburg.

**Größtes Cigarren-Lager Deutschlands.**  
Java Sum. gr. Form. 500 St. 9.00 M. an  
Brazill Hav. mit „ „ 17.50 „ „  
Rein Havana „ „ 25.00 „ „  
Verlangt gegen Nachn. Nichtonv. umgetauscht  
Cig. Fabr. v. Jof. Kayepert, Hamburg.

**Gratulations- & Neujahrs-Karten**  
mit Namen  
in einfacher und feiner Ausführung  
liefert prompt  
**Ernst Ziese's Buchdruckerei.**  
Bestellungen werden bald erbeten.

**Die dümmarscher**  
**Biehwasch-Öl**  
welche durch ihre bequeme Anwendung durchaus sichere Wirkung und Billigkeit vor allen anderen Biehwaschmitteln bei weitem den Vorzug verdient, empfiehlt  
**die Apotheke in Meldorf.**  
Menge Anreichernd 3. Waschen M. d.  
1/2 Liter von 5 Stück Vieh 60  
1 „ von 10 „ „ 1 10  
1 1/2 „ von 15 „ „ 1 30  
3 „ von 30 „ „ 3 30  
4 „ von 40 „ „ 4 30  
Niederlage, nebst la. Dalmat.  
**Zusatzpulver**, garant. wirksam, in der Drogen-Handlung von **Bruno Rionde Lübeckertstraße Nr. 129** **Wandsbek.**

**Von jetzt an**  
übernehme ich sämtliche **Reparaturen an Gummischuhen** nach dem neuesten Verfahren.  
**H. David,**  
Schuhmachermstr., Rindel 5.  
Eine schwarze **Teddelhündin** entlaufen am Donnerstags Abend.  
Gegen Belohnung abzugeben auf **Schloß Ahrensburg.**

Zum **Weihnachts-Feste**  
halte mein Lager von **Herren-, Damen- & Kinder-Fußzeug** bestens empfohlen, sowie **warme, wollene Schuhe, Gummischuhe und Pantoffeln** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
**C. Rughase,**  
Schuhmacher.  
Hagener Allee No. 4.  
**! Besinnen ist das Beste beim Menschen!**  
Daher kommt man auch von allen anderen Mitteln wieder zurück zu dem altbewährten, wirklich die Brut vernichtenden:  
**Angeler Viehwaschpulver.**  
(Angefertigt seit 1836).  
Zu haben in den Apotheken in Ahrensburg und Süßfeld.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13  
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19  
G V M B.I.G.

## Zu Weihnachtsgeschenken

● prima Nähmaschinen ● Corsets ● Taschentücher ● fertige Wäsche ● Schürzen ● Kragen ● und Kravatten ● Handschuhe ● Strümpfe ● Kapotten ● Trikotasen ● Portemonnaies ● Broschen ● etc.

sowie  
aufgezeichnete Sachen und Stickereien  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
empfiehlt

Ahrensburg. R. Müller, Rondel.

Einem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend machen wir hiermit die ergebene Mitteilung, daß wir unsere

## Weihnachts-Ausstellung

eröffnet haben.  
Wir empfehlen zum bevorstehenden Feste zu billigen Preisen eine große Auswahl und reizende Neuheiten in

### Tannenbaumschmuck

als:  
Weihnachtsmänner, Fächerinnen, Glitter, Girlanden, Watten-  
schmuck, kleine Babys, Glaskugeln, Perlen, div. Sorten Liqueur-  
Ringe, Schaumfäden, Niesenfetten, Confecthalter, Zapfen und  
Laterneu. — Tannenbaumconfect, Tannenbaumlichter, -Kates,  
Marzipan, Stuten und Semmel, Marzipan-Torten etc.  
Wall- und Haselnüsse, Krachmandeln, Datteln und Feigen,  
Traubenrosinen, Apfelsinen, Citronen.

Ferner bringen wir unser  
**Butter- & Delikatessen-Lager**  
in empfehlende Erinnerung. Wir empfehlen:  
Feinste Meierei-Butter, Margarine, Käse, Fleischwaren,  
Conserven, Caffee, Thee, div. Weine  
zu äußerst billigen Preisen.

Bittend, uns in wertigem Besuch gütigst beehren zu wollen  
zeichnen hochachtend  
Ahrensburger

Butter- & Delikatessen-Lager

Schadendorff's Hôtel, Ahrensburg.

Sonnabend, den 26. Dezember:

(als am zweiten Weihnachtstage)

## Grosse Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein H. Schadendorff.

Schon nächste  
Woche Ziehung!  
**Weihnachts-Geschenk**  
nur | Mark  
**Kieler Geld-Loose**  
Haupt-  
treffer: **50000 Mark**  
**6261 Geldgewinne.**  
II Loose für 10 Mark  
Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet  
F. A. Schrader, Hannover  
Hauptagentur, Gr. Packhofstr. 29

## Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur Karl Vollrath,  
Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends,  
Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf Eich.  
Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen,  
kommunalen und lokalen Ereignisse. Scharfe und treffende Beleuchtung  
aller Tagesfragen. Ausführlicher Handelsbericht frei von jeder Beeinflussung  
Theater Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. Romane und Novellen  
aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Die „Volks-Zeitung“ hat in ihrem Beiblatt mit der Veröffentlichung eines  
neuen Künstler-Romans „Späte Ernte“ von Jeanne Mairet begonnen. Diesem  
Wert der beliebtesten Erzählerin wird der neueste Roman von Louis Letang folgen,  
der den Titel „Herzlos“ führt und dessen geistreich erfundene und geschickt ent-  
wickelte Handlung völlig dramatisch wirkt. Für das „Illustrierte Sonntagsblatt“  
dessen reicher Bilderschmuck viel Anerkennung findet, sind mehrere neue Romane  
und Novellen von namhaften Schriftstellern erworben worden.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der  
Abonnement's Quittung — die Zeitung bis Ende Dezember schon von  
jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“

Berlin W., Lützowstr. 105 und Kronenstr. 46.



## Weihnachts-Geschenke

empfehl:

Jugendschriften ● Bilderbücher ● Briefpapier und  
Kouverts in eleganten Kassetten ● Schreibmappen  
● Schreib-Albuns ● Postkarten-Albuns ●  
Portemonnaies ● Zigarrentaschen ● Briefstaschen  
● Schreibstisch-Geräthe

E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

## Schuhwaaren-Lager

von H. David, Rondel 5,

## Weihnachts-Feste

besonders günstige Gelegenheit  
zu billigen Einkäufen

und empfiehlt:  
Damen- und Herren-Filz-Pantoffeln von 50 Pfg. an,  
Damen- und Herren-Filz-Schuhe von 1 Mk. an,  
Damen-Stiefelletten, [Rossleder], von 4 Mk. an,  
Damen-Steppschuhe von 2,40 Mk.  
Damen-Meltonschuhe von 2 Mk. an,  
Herren-Stiefelletten, eig. Fabrikat, von 6 Mk. an,  
Herrenzug- od. Schnürschuhe, e. Fabr. von 4,50 Mk. an,  
Kinder-Fusszeug in allen Preislagen,

Gummischeuhe stets vorräthig.

Bestellungen nach Maass  
werden auf Wunsch in einem Tage ausgeführt.  
Reparaturen prompt u. billig.

## Friedrichsruher Thonwerk bei Reinbeck

empfehl Deutsche Hohlstrangfalzziegel,  
D. R.-P. 45165,  
für landwirthschaftliche Gebäude,  
beste, wetterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel  
durch seine Canäle Isolierschichten bildet und das Ver-  
derben des unter dem Dach lagernden Getreides verhin-  
dert, somit einzigen Ersatz für das Strohdach bietet.  
Dazu werden passende Glasfalzziegeln sowie Fensterrahmen mit  
Falzen, welche bequemstes und schnellstes Verlegen des Falzziegel-  
daches ermöglichen, Falzziegelproben geliefert. gratis ab Werk.  
Vertreter: P. Wagner, Hamburg.

6261 Geldgewinne.  
Kieler Geld-Loose nur 1 Mark.  
Haupttreffer 50.000 Mark.  
II Lose nur 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra versendet  
Paul Liebsch, Hauptagentur, Gotha.

Heinrich Westphal, Ahrensburg,  
Schuhmacher Manhagener Allee.  
Mein reichhaltiges Lager  
von selbstverfertigten

Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug  
halte bestens empfohlen.

Für die Winter-Saison  
halte ich eine besonders große Auswahl in  
warmen wollenen Schuhen u. Pantoffeln  
zu billigen Preisen vorräthig.

Anfertigung nach Maass. Reparaturen schnell u. billig.

Hamburger  
Kuchen-Syrup  
per Pfund 35 Pf.  
Bienen-Bonig  
per Pfund 50 Pf.

Weihnachtsconfect  
von 45 Pf. an per Pfund  
ferner:

● zartes Bäckelfleisch, ●  
Eisbein ● Rippensteck  
Gothaer Cervelatwurst ●  
● Trüffel-Leberwurst  
● Zungenwurst ●  
sowie prima  
● Magdeburger Sauerfohl ●  
empfiehlt bestens  
Fr. Gaens,  
Hagener Allee 14.

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten  
Teint, so waschen Sie sich täglich  
mit:  
Bergmann's Lilienmilch-Seife  
von  
Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul  
Beste Mittel gegen Sommersprossen.  
sowie alle Hautunreinigkeiten.  
St. 50 Pf. bei: Apotheker Krüger.

## Ahrensburger Fensterglas-Lager.

Beziehe jetzt im Großen direkt von  
den Glasblätern, kann daher für den-  
selben Preis wie andere Lager liefern.  
Alle Maße vorräthig.  
Milch-, buntes, Matt- u. Doppel-  
Glas,  
Mouffeline u. Glasdachpfannen,  
1/4 und 1/2 stark,  
weiß- u. rothbelegte Spiegel.  
Hugo Bartels,  
Ahrensburg, Doktorstieg.

## Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse,

sowie zum Reinigen u. Plombieren  
bin ich  
jeden Mittwoch  
von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr  
Nachmittags  
bei Herrn Kröger, Lindenhol  
in Ahrensburg  
und Nachmittags von 2 1/2 Uhr  
bis 7 Uhr bei Kaufmann Lütt-  
gens in Bargtheide zu sprechen.  
F. Schacht,  
Zahntechniker, Meinsfeld.

## Wochen-Bericht.

D a m b u r g, 12. Dezember.  
Hof- und Meierei-Butter.  
Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara  
Wöchentlich frische Lieferungen.  
1. Qualitäten Mk. 105-107  
2. Qualitäten „ 102-140  
Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger  
Wance.  
fehlerrhafte Hof- Mk. 100-102  
Schleswig- und Pöfst. Bauer- „ 72-70  
Galtische und ähnliche „ 98-104  
Finnländische „ 60-82  
Amerikanische „ 60-82